# Kreisschützenfest wirft Schatten voraus

## Dedinghäuser Schützen über Planungen informiert

**DEDINGHAUSEN** ▪ „Komm, Sei Dabei!“ Diese Einladung wird das offizielle Motto des Kreisschützenfestes 2015 werden, das der Schützenverein Dedinghausen vom 19. bis 21. September ausrichten wird. Über die Ergebnisse der speziell für dieses Event eingerichteten Arbeitskreise des Vereins berichtete jetzt Oberst Martin Grothe auf der gut besuchten Generalversammlung im Vereinslokal Kehl.

Anstecker mit dem Festlogo sowie Festflyer stünden demnächst zur Verfügung, berichtete der Vorsitzende. Auch der drei Kilometer lange Marschweg beim Festumzug sei bereits festgelegt worden, hieß es. Doch zunächst gelte es, das eigene Schützenfest vom 25. bis 27. Juli zu stemmen. Hier mischten sich Sorgenfalten auf die Stirn von Oberst Martin Grothe und Geschäftsführer Siggi Müller, nachdem die „Hauskapelle“, das Blasorchester Schöning, künftig keine Tanzmusik mehr spielen könne. Also muss eine neue Tanzband gesucht werden, was mit entsprechend höheren Kosten verbunden sei. Überhaupt werde alles teurer, beklagte der Vorstand. Um auch künftig den bekannt hohen Standard des Vereins sichern zu können, sei nach siebenjähriger Beständigkeit eine moderate Anhebung der Vereinsbeiträge erforderlich. Diesem Antrag des Vorstandes stimmte die Versammlung dann auch nahezu einmütig zu.

Im Übrigen freute sich der Vorstand, den Mitgliedern schon jetzt zusichern zu können, dass der für den 10. Januar 2015 geplante Winterball wieder im dann neu renovierten Bürgertreff stattfinden könne. Bei den anstehenden Wahlen wurde die komplette Fahne für drei Jahre neugewählt. Fahnenkommandeur bleibt Hans Kehl, während die 1. Fahne von Fähnrich Andreas Müting mit seinen Offizieren Meinolf Brink und Andras Koch betreut wird. Wiedergewählt wurden auch Tim Gründer und Roland Meiwes für die 2. Fahne. Bei der Traditionsfahne setzte sich Michael Knieps mehrheitlich gegen Heinz Ewald durch. Er wird unterstützt von Ronny Kaulbars und Hansmartin Deimel. Standartenträger bleibt Andreas Kaltschmidt. ▪ **LB**

**Die neugewählten Fahnenoffiziere zusammen mit dem Vorstand (v.l.): Martin Grothe, Andreas Koch, Michael Knieps, Hansmartin Deimel, Andreas Kaltschmidt, Andreas Müting, Siggi Müller, Tim Gründer, Markus Schulte, Ronny Kaulbars, Achim Statmann und Hans Kehl. ▪ Foto: Brode**

## Über Humanität diskutieren

**OVERHAGEN** ▪ Einen Vortrag zum Thema Humanität gibt es bei den Freimaurerinnen der Frauen-Loge „Lilith“ am Mittwoch, 12. November, um 19.30 Uhr im Logenhaus in Overhagen, Schlossgraben 2. Wie schaffen wir es trotz unserer unterschiedlichen Ansprüche, miteinander umzugehen? Nicht selten widerfährt einigen eine unmenschlcihe Behandlung. Dabei geht es besonders um die aktuellen Krisen – Flucht, Tötungen und Enthauptungen. Um vorherige Anmeldung zu dem Vortrag mit anschließender Diskussion wird gebeten, Tel. (0 23 84) 94 10 39, oder unter lilith@freimaurerinnen.de.

# Waffeln gebacken für Philippinen-Projekt

## Aktion von Marienschülern bringt 500 Euro ein

**LIPPERBRUCH** ▪ Nachdem die Klasse 7b der Marienschule im vergangenen Schuljahr bereits 350 Euro durch eine Waffelbackaktion in Langenberg einnehmen konnte, löste sie jetzt ihr Versprechen ein und wiederholte das Unternehmen in einem Lebensmittelmarkt in Lipperode.

In fünf Stunden backten die Schüler fleißig Waffeln und verteilten Flyer, die über den Spendenzweck informierten, an die Kunden. Bei den Kunden kam das Engagement der jungen Menschen offensichtlich so gut an, dass das Sparschwein der Klasse am Ende so gut gefüllt war, dass ein erfreuliches Ergebnis herauskam: die Siebtklässler konnten ihren Erfolg aus dem Frühjahr nochmals toppen und nahmen weitere 500 Euro ein, die für das Philippinen-Projekt der Schwestern der Christlichen Liebe bestimmt sind. Das Geld kommt unter anderem dem Patenkind der Klasse 7b zugute. Unterstützt wurden die Schüler von ihren Eltern sowie ihren Lehrern Renate Rosenkranz und Christian Marticke.

## Keine Zeit, um sich zurückzulehnen

Eine hohe Dichte an eleganten Roben war am Samstag auf der Tanzfläche im Landhaus Günther zu verzeichnen. Nicht weniger als 16 Paare wies der Hofstaat der Majestäten Jürgen und Sandra Köhler auf, als die Kirchspiel-Schützenbruderschaft Hörste zum Winterball lud. Um alle unterzubringen, hatten die Regenten mit ihrem Gefolge gleich mal den Thron aus hohen Tischen und Barhockern neu arrangiert. Zurücklehnen ging also nicht. Tanzen war an diesem Abend angesagt. Mit dem Schützenverein Bökenförde um das Kreiskönigspaar Mathias und Christine Rump sowie den Schöninger Regenten Hubert und Silke Kruse (Köhlers Schwester) gesellten sich dabei weitere Majestäten hinzu. ▪ Foto: Salmen

**Die Schüler der 9c, Dustin Dickspeller (Hans-Peter Königs), David (Andreas Boxhammer) und Vanessa (Brigitte Lämgen) haben keinerlei Respekt vor Lehrer Müller-Liebenstreit (Hermann-Josef Skutnik; .v.l.). ▪ Foto: Wissing**

# Coole Socke Maynard

## daktiker-Premiere „Adolphinum – all inclusive“ begeisterte auf der Studiobühne

**LIPPSTADT** ▪ Ja, was hat denn Fontanes „John Maynard“ mit gelungener Inklusion zu tun? Und wie schafft es ein Gymnasium, eine „Modellschule des gemeinsamen Lernens“ oder -- moderner ausgedrückt -- „Schule all inclusive“, zu werden? Diese und noch viele weitere erstmals gestellte Fragen beantworten die daktiker in ihrem neuen Programm „Adolphinum – all inclusive. Keiner bleibt zurück“.

Am Freitag feierte das nach eigenen Angaben dienstälteste Lehrerkabarett Deutschlands auf der Studiobühne nicht nur diese Premiere, sondern auch 30-jähriges Bühnenjubiläum. So despektierlich wie eh und je werden das deutsche Bildungssystem und der alltägliche „Klassenkampf“ durch den Schulkakao gezogen. Als leibhaftiger Pädagoge weiß man ja schließlich, wovon man spricht – und singt.

Da verzweifelt beispielsweise der ewig kommissarische Schulleiter Willi R. Lass (Andreas Boxhammer) an den Entscheidungen und nicht zuletzt an der telefonischen Warteschleife der Bezirksregierung. Die wird mit einer wohlklingenden Stimme aus dem Off als Service- und Assessment-Center vorgestellt, bevor Pink-Floyd-Klänge eine Endlosschleife ankündigen. Ein Gag, der in abgewandelter Form immer wieder für Vergnügen im Publikum sorgt.

Und kein Wunder, dass da niemand zu erreichen ist, muss man sich doch mit so weltbewegenden Dingen, wie – dank Schulklo-Obolus – kostenneutralen Schülertoiletten mit bedarfsdeckender Aufsicht durch Referendare auseinandersetzen. Wofür hat man schließlich das „große Latrinum“.

Wie an fast jeder Schule gibt es auch im fiktiven Adolphinum noch ein echtes Pädagogenfossil. Hans Peter Königs ver(lehr)körpert den Vorruheständler in spe, Oberstudienrat Karl-Eduard Krick, mimisch und gestisch auf herrlich komische Weise. Sein mit antiquierten Lehrmethoden operierendes Alter Ego statuiert nach der Pause gleich mal an den zu spät zurückkehrenden Zuschauern ein Exempel und erteilt mit autoritärer Stimme Verweise. Was will man erwarten von jemandem, der den Begriff „alter Hase“ als originelle Metapher bezeichnet und sich selbst mit dem Satz „L’État, c’est moi“ beschreibt.

Da hat auch der einzige Angestellte im Lehrerzimmer, „bezahlt wie ein Hilfslehrer aus der Kaiserzeit“, nichts zu lachen. Der sanfte, mit der deutschen Grammatik ein klein wenig auf dem Kriegsfuß stehende Lehrer Volker Müller-Liebenstreit (Hermann-Josef Skutnik) muss einiges einstecken und wäre auch zu gerne „entfristet“, sozusagen „fristlos befördert“. Nun, immerhin ist ihm Kollegin Hilde Lengowski (Brigitte Lämbgen) seit der letzten Klassenfahrt von Herzen zugetan. Die Gleichstellungsbeauftragte im Minirock stellt ihre gerade in einem Fortbildungskurs erworbenen Kenntnisse in Gebärdensprache zur Freude der Zuschauer unter Beweis.

Währenddessen setzt sich das Kollegium musikalisch mit dem Thema „Kopierer“ in allen Facetten auseinander. Ganz nebenbei lernt das Publikum dabei, in Gebärdensprache zu applaudieren. Inzwischen ist auch Inklusionsschülerin Lilli Liebherr „schon so gut integriert, dass sie gar nicht mehr auffällt“.

Und damit wäre dann auch die Anfangsfrage beantwortet. Denn während sich die Inklusionsklasse 9c mit Fontanes Ballade auseinandersetzt, malt Lilli eine Schwalbe aus. „Wer ist John Maynard?“ Auf jeden Fall eine „coole Socke“, wird auch des Dichters rhetorische Frage vom Kollegium geklärt. Als Rap und sehr, sehr frei interpretiert.

Bevor das Publikum das pädagogische Quartett erst nach drei Zugaben von der Bühne lässt, tauch noch einmal Hausmeister Hubert Maus (Boxhammer) auf, der stolz unter seinem grauen Kittel ein T-Shirt trägt, das ihm die Schüler geschenkt haben. Der vielsagende Aufdruck: „Fuck Totum“.

Am Ende werden die begeisterten Zuschauer mit dem zwar nicht mehr neuen, aber immer wieder umwerfenden Dr.-Bass-Song belohnt. ▪ **hewi**

# Tango zum Runterfahren

## Das Trio Saimaa und Andreas Hermeyer begeistern mit sanftem Jazz und finnischen Klängen

**LIPPSTADT** ▪ „Es sind alte Lieder, die ganz viel Kraft geben“, moderiert die Sängerin des finnisch-deutschen Trios Saimaa, Anna-Katariina Holmerus, das finnische Traditional „Oli kaksi“ an. Kerzenlicht und der leise Schlag auf eine Klangschale liefern am Samstagabend in der Jakobikirche weitere Attribute für einen meditativen Einstieg in ein Benefizkonzert, das seinen Zuhörern ein wenig Tiefenentspannung gönnt.

Dabei steht der finnische Tango im Mittelpunkt des Abends, der ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums des Lippstädter Vereins Orizont – Hilfe zur Selbsthilfe steht (siehe auch erste Lokalseite). „Der finnische Tango entscheidet sich vom argentinischen insofern, als dass bei ihm mehr gestampft wird“, sagt Holmerus, die von Christian Beckers am Klavier und David Herzel am Schlagzeug begleitet wird. Das aber lässt sich an diesem Abend nicht vernehmen, vielmehr gibt es angenehm leichte Tango-Interpretationen und finnischen Balladen zu hören, die dem Jazz-Mainstream folgen und sehr gefällig ins Ohr gehen.

**Saimaa-Sängerin Anna-Katariina Holmerus begeisterte mit ihrer sanften und doch tragenden Stimme. ▪ Foto: Heier**

Die Stücke sind eine Wohltat. Die sanfte und doch tragende Stimme von Anna-Katariina Holmerus gleitet durch eine angenehme, wenig ausufernde Notenwelt, die Assoziationen an weite Landschaften, Natur und Freiheit zulässt. Viele machen die Augen zu und genießen bei „Königin der Nacht“ oder „Emma“ einen wohltemperierten Jazz voller Gefühl und Sensibilität.

Eine Bereicherung ist der Lippstädter Akkordeonist Andreas Hermeyer, der sich wunderbar harmonisch mit seinem Akkordeon in die Klangwelt des Trios einfügt. Es sind diese leicht beschwingten, von sanften Läufen geprägten Improvisationen Beckers und Hermeyers sowie die nuancenreiche Begleitung am Schlagzeug von Herzel – der auch schon mal auf den Sessellehnen spielt – , die den Jazz fühlen lassen.

Mit den beiden Saimaa-Instrumentalisten lässt Hermeyer eine Welturaufführung erklingen, eine Komposition seines verstorbenen Mentors Hubert Deuringer, die sich im sanften Bossa wiegt und die Töne wie kleine Klangperlen in die Ferne entgleiten lässt. Saimaa zelebrieren den leisen Tango, einen Tango zum Runterfahren, der voller Klangmalereien ist.

Geradezu hypnotisierend sind die fragmentarischen Klangspielereien, die die Musiker mit Geräuscheffekten etwa der Bhodran unterlegen. Es ist eine Musik, die den Puls entschleunigt, die eine friedvolle und beseelte Stimmung entfacht – passend zum Namensgeber des Trios, dem See Saimaa, der in der ruhigen Wald- und Seenlandschaft im Südosten Finnlands still eingebettet liegt. ▪ **rio**